

Über 80 christliche Organisationen fordern im Vorfeld der COP 31 in der Türkei eine Vorreiterrolle der EU im Klimaschutz

BRÜSSEL/ROM/DUBLIN, 30. September 2026 — Nach schweren Hitzewellen und Waldbränden, die europaweit zehntausende Menschenleben gekostet und hunderttausende Menschen vertrieben haben, hat eine **Koalition aus 81 christlichen Organisationen einen gemeinsamen Aufruf** veröffentlicht, in dem sie die **Staats- und Regierungschefs der EU** dazu auffordert, den **Ausstieg aus fossilen Brennstoffen zu beschleunigen und im Vorfeld der COP 31 in Antalya „mit gutem Beispiel voranzugehen, wenn es um den Schutz der Schwächsten geht“**.

In ihrem **gemeinsamen Schreiben an die Präsidentin der Europäischen Kommission, die erste Vizepräsidentin, den Klimakommissar und die Delegation des Europäischen Parlaments** zur COP 31 greift die Koalition die Warnung von Papst Leo XIV. vor der COP 30 auf: „Die Schöpfung schreit in Form von Überschwemmungen, Dürren, Stürmen und unerbittlicher Hitze ... Jeder Dritte lebt aufgrund dieser Klimaveränderungen in großer Gefährdung. Für diese Menschen ist der Klimawandel keine ferne Bedrohung, und diese Menschen zu ignorieren bedeutet, unsere gemeinsame Menschlichkeit zu leugnen.“

Unter der **Federführung der acht Mitglieder der European Laudato Si' Alliance (ELSiA)** – darunter CIDSE, das Laudato Si' Movement, Caritas Europa, JESC und Pax Christi International – wird der Aufruf **von über 70 christlichen Organisationen unterstützt, die sich für die Kampagne „Europe, Be Faithful for Our Common Home“ einsetzen**, darunter die zentraleuropäische Provinz der Jesuiten, das Ukama Zentrum, die Christliche Initiative Klimagerechtigkeit, Christians for Future Deutschland, das European Christian Environmental Network (ECEN), die World Community for Christian Meditation (WCCM), mehrere Provinzen der Jesuiten, Secours Catholique - Caritas France, der Verband der katholischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Italien (AGESCI), die Association of Missionaries and Religious of Ireland (AMRI) und Cordaid.

Um bei der COP 31 echte Fortschritte zu erzielen, fordert die Koalition die EU auf, sich für folgende Schlüsselprioritäten einzusetzen:

- **Verbindlicher Fahrplan für den Ausstieg aus fossilen Brennstoffen:** In Anlehnung an den Aufruf von Papst Franziskus zum Ausstieg aus fossilen Brennstoffen in „Laudate Deum“ (2023) fordert ELSiA die EU nachdrücklich auf, sich zu einem klaren, verbindlichen Fahrplan zu verpflichten – dem Ausstieg aus der Kohle bis 2030, aus Erdgas bis 2035 und aus Erdöl bis 2040 – gleichzeitig die Subventionen für fossile Brennstoffe einzustellen und keine neuen Explorationsgenehmigungen mehr zu erteilen.
- **Elektrifizierung auf der Grundlage erneuerbarer Energien, Energieeffizienz und Suffizienz:** Während die Türkei als Vorsitzende der COP 31 ein Elektrifizierungsziel von 35 % bis 2035 vorschlägt, betont ELSiA, dass die Elektrifizierung ausschließlich auf erneuerbaren Energien und Energieeffizienz beruhen und gleichzeitig „Extraktivismus“ vermeiden muss. Die Koalition fügt hinzu, dass „Genügsamkeit“ in den Mittelpunkt der EU-Politik rücken muss: Es geht darum, den

Gesamtenergiebedarf zu senken, anstatt einen nicht nachhaltigen Konsum anzukurbeln.

- **Sozial gerechter Wandel:** Aufbauend auf den Klimaverhandlungen im Juni in Bonn (SB64) fordert die Koalition auf der COP 31 einen starken Mechanismus für einen gerechten Wandel und appelliert an die EU, im nächsten EU-Haushalt der Finanzierung eines sozial gerechten Wandels Vorrang einzuräumen und dabei den Grundsatz „do no significant harm“ strikt anzuwenden.
- **Aufstockung der Mittel für die Klimafinanzierung:** Die Gruppe fordert, dass die Mittel für Anpassungsmaßnahmen bis 2035 verdreifacht werden und dass der stark unterfinanzierte Fonds für Verluste und Schäden dringend durch öffentliche Zuschüsse aufgefüllt wird, um den wachsenden Bedürfnissen der Gemeinschaften gerecht zu werden, die am stärksten unter der Klimakrise leiden.
- **Ernährungssouveränität und Agrarökologie:** Obwohl die Ernährungssysteme für ein Drittel der weltweiten Emissionen verantwortlich sind, erhalten sie weniger als 3 % der Klimafinanzierung. Die Koalition fordert die Staats- und Regierungschefs der EU nachdrücklich auf, den derzeitigen Stillstand zu überwinden und auf der COP 31 klare Ziele für widerstandsfähige, agrarökologische Ernährungssysteme festzulegen.

Zitate

Georg Sauerwein, Christliche Initiative Klimagerechtigkeit: „Wir haben während der Hitzewelle gesehen, wie gerade arme, alte und marginalisierte Menschen gelitten haben und gestorben sind. Als Christ*innen sind wir dazu aufgerufen, nicht wegzuschauen und uns für eine entschiedene Klimapolitik einzusetzen. Für erfolgreiche internationale Klimapolitik ist eine Vorreiterrolle Europas, gerade beim Ausstieg aus fossilen Brennstoffen, enorm wichtig.“

Lorna Gold, Geschäftsführerin, Laudato Si' Movement: „Gemeinsam mit 80 christlichen Organisationen aus ganz Europa fordern wir die EU nachdrücklich auf, ihren politischen Einfluss auf der COP 31 zu nutzen, um eine Vorreiterrolle beim Ausstieg aus fossilen Brennstoffen und beim Schutz der am stärksten gefährdeten Menschen zu übernehmen. Europa, unsere Augen sind auf euch gerichtet. Aber wir stehen euch auch zur Seite und rufen euch dazu auf: *„Bleibe unserem gemeinsamen Haus treu.“*“

Josianne Gauthier, Generalsekretärin von CIDSE: „Klimagerechtigkeit beginnt damit, denen zuzuhören, die bereits die schwerste Last einer Krise tragen, die sie nicht verursacht haben. Unsere Partner im Globalen Süden erinnern uns daran, dass der Klimawandel keine abstrakte Herausforderung ist, sondern eine alltägliche Realität, die das Leben, die Lebensgrundlagen und die Würde der Menschen beeinträchtigt. Europa hat sowohl die Verantwortung als auch die Chance, bei der COP 31 eine Vorreiterrolle zu übernehmen, indem es Solidarität, Genügsamkeit und die Bedürfnisse der am stärksten gefährdeten Menschen in den Mittelpunkt seiner Entscheidungen stellt.“

Emmanuelle Huet, Referentin für Umweltpolitik bei JESC: „In einer Zeit, in der die Klimapolitik sowohl international als auch im eigenen Land Rückschläge erleidet, fordern wir die EU auf, bei der COP 31 eine entschlossene und mutige Haltung einzunehmen: Die bei früheren COPs eingegangenen Verpflichtungen müssen in die Tat umgesetzt und in Veränderungen umgesetzt werden, begleitet von der notwendigen Finanzierung.“

Zu den unterzeichnenden Organisationen zählen europäische und nationale kirchliche Einrichtungen, darunter Bischofskonferenzen, Orden, soziale und ökologische Nichtregierungsorganisationen, internationale Hilfswerke sowie christliche Bewegungen und Gemeinschaften.

Laudato Si' Movement, Caritas Europa, CIDSE, Jesuit European Social Centre (JESC), Justitia et Pax Europa, Pax Christi International, Don Bosco International, Jesuit Refugee Service (JRS) Europe, Secours Catholique - Caritas France, der Verband der katholischen Pfadfinderinnen und Pfadfinder in Italien (AGESCI), Abteilung für integrale Ökologie der spanischen Bischofskonferenz, Cordaid (Niederlande), KOO (Österreich), FEC - Faith and Cooperation Foundation (Portugal), New Humanity/Fokolarbewegung, European Christian Environmental Network (ECEN) und über 60 weitere.

Pressekontakt:

Georg Sauerwein

kontakt@christliche-initiative-klimagerechtigkeit.de

Hinweise für die Redaktion:

- [Lesen Sie den vollständigen Text und sehen Sie sich alle 81 Unterzeichnenden](#) des offenen Briefes an die Präsidentin der Europäischen Kommission, die Vizepräsidentin, den Klimakommissar und die Delegation des Europäischen Parlaments zur COP 31 mit dem Titel „Ein auf dem Glauben basierender Appell für europäische Führungsstärke bei der COP 31“ an.
- Die [European Laudato Si' Alliance \(ELSiA\)](#) ist ein Netzwerk katholischer Organisationen, die gemeinsam daran arbeiten, die Enzyklika „Laudato si'“ mit Leben zu erfüllen. Sie wurde 2019 gegründet und besteht derzeit aus acht Mitgliedern. Diese sind: Caritas Europa, CIDSE, Don Bosco International, das Europäische Sozialzentrum der Jesuiten, Justitia et Pax Europa, die Laudato Si'-Bewegung, die NGO „New Humanity“ (Fokolar-Bewegung), Pax Christi International sowie COMECE als Beobachter. ELSiA hat sich zum Ziel gesetzt, ökologische Gerechtigkeit und die Soziallehre der Kirche als gemeinsames und koordiniertes Engagement der katholischen Bündnisse zu fördern.
- Die Kampagne [„Europa, sei treu für unser gemeinsames Haus“](#) ist eine europaweite Kampagne, die von der Laudato-Si'-Bewegung koordiniert und von über 170 katholischen und christlichen Organisationen unterstützt wird, die mehr als 33,1 Millionen Bürger in 22 EU-Ländern vertreten.
- [Christliche Initiative Klimagerechtigkeit e. V.](#) setzt sich aus christlicher Perspektive für Klimagerechtigkeit ein, in enger Zusammenarbeit mit Graswurzelgruppen wie Christians for Future.